



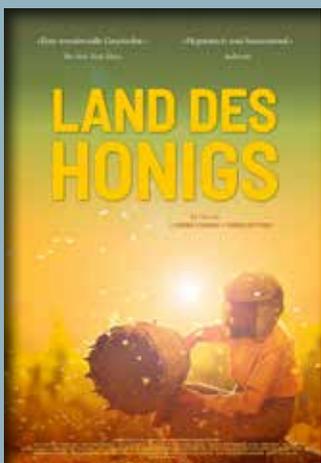
Mo, 23.3., 19:00
So, 29.3., 11:15

Regie: Viktor Kossakovsky, GB/DE/DK/US 2018, 90 Min., ab 6 J.

AQUARELA nimmt das Publikum mit auf eine ungewöhnliche filmische Reise über die atemberaubende Kraft des wertvollsten Elements der Erde: das Wasser. In poetischen Bildern erzählt der Film von seinem launischen Temperament und verdeutlicht einmal mehr, dass der Mensch – trotz Jahrtausende langer Präsenz – seiner rauen Energie nicht gewachsen ist. Regisseur Viktor Kossakovsky stellt dem Publikum in brillanter kinematografischer Ästhetik und im seltenen Format von 96 Bildern pro Sekunde die vielfältigen Erscheinungsformen des Wassers vor. Dabei

verliert der Film den Menschen und seine ewige Auseinandersetzung mit der ruhelosen Gewalt der Natur nie aus dem Blick. Mit viel Feingefühl und in faszinierenden Aufnahmen fängt AQUARELA Momente größter Schönheit wie auch kraftvoller Zerstörung ein.

Wiederholung So, 29.3., 11:15.



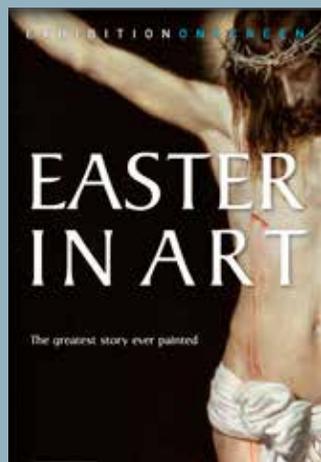
Mo, 30.3., 19:00
So, 5.4., 11:15

Regie: Ljubomir Stefanov & Tamara Kotevska, NK 2019, 85 Min., ab 6 J.

In einem entlegenen mazedonischen Dorf steigt Hatidze täglich einen Berghang hinauf. Sie macht sich auf den Weg zu ihren zwischen den Felspalten lebenden Bienenvölkern. Zurück auf ihrem Bauernhof kümmert sich Hatidze um ihre handgemachten Bienenkörbe und ihre bettlägerige Mutter. Gelegentlich fährt sie in die Hauptstadt, um ihren Honig und die Körbe zu verkaufen. Eines Tages lässt sich eine Nomadenfamilie auf dem Nachbargrundstück nieder, und in Hatidzes beschauliches Bienenkönigreich ziehen schallende Motoren, sieben kreischende Kinder und 150 Kühe ein ...

Mit den Mitteln filmischer Poesie stellen die Regisseure die Biene ins Epizentrum eines fundamentalen Widerspruchs unserer Zeit. LAND DES HONIGS spürt den Veränderungen nach, die sich in die Beziehung zwischen Mensch und Biene eingeschlichen und damit unser aller Welt für immer verändert haben.

Wiederholung So, 5.4., 11:15.
Nominiert für 2 Oscars: „Bester Dokumentarfilm“ und „Bester fremdsprachiger Film“



EXHIBITION ON SCREEN

Mo, 6.4., 19:00
So, 12.4., 11:15

Regie: Phil Grabsky, GB 2019, 85 Min., FSK: tba

Die Geschichte des Todes von Jesus Christus und seiner Auferstehung ist ein wichtiger Bestandteil der westlichen Kultur der letzten 2000 Jahre. Vom Triumphalen bis zum Grausamen, vom Himmlischen bis zum Greifbaren – einige der größten Kunstwerke der westlichen Zivilisation konzentrieren sich auf diesen entscheidenden Moment. Dieser wunderschön gestaltete Film wurde in Jerusalem, USA und in ganz Europa gedreht und untersucht die verschiedenen Arten, wie Künstler die Ostergeschichte im

Laufe der Jahrhunderte – von der Zeit der frühen Christen bis zur Gegenwart – dargestellt haben.

Wiederholung So, 12.4., 11:15.



Mo, 13.4., 19:00
So, 19.4., 11:15

Regie: Julia Horn, DE 2019, 106 Min., o.A.

Markus Becker wird von einem Auto erfasst, mitgeschleift, prallt mit dem Hinterkopf auf einen Bordstein und fällt ins Koma. Die Ärzte glauben nicht, dass der 45-Jährige die nächsten fünf bis zehn Tage überleben wird. Der Vater bereitet die Beerdigung vor. Markus' Bruder Michael will sich nicht mit diesem Schicksal abfinden und beginnt einen außergewöhnlichen Kampf. Er fährt in die Wohnung des Bruders und versiegelt die Kleidung, die Markus getragen hat, damit der Geruch haften bleibt. Dann geht er zu den Nachbarn und nimmt ihre Stimmen auf. Täglich konfrontiert Michael seinen Bruder mit Dingen, die er kennt. Von An-

fang an filmt er mit einer DV-Kamera alles, was zu Markus' Leben gehört. Er will ihn in seiner Welt halten, sie ihm ans Krankenbett bringen und dokumentiert jeden seiner Entwicklungsschritte. Er will, dass sein Bruder eines Tages wieder ein normales Leben führen kann. Die dokumentarische Langzeitbeobachtung begleitet Michael Becker auf seinem unerschütterlichen und kreativen Weg, seinen Bruder Markus wieder ins Leben zurück zu holen.

Wiederholung So, 19.4., 11:15.



Mo, 20.4., 19:00
So, 26.4., 11:15

Regie: Grit Lemke, DE 2019, 97 Min., o.A.

Wie tickt der Osten? Das Lausitzer Revier und die einstige „sozialistische Wohnstadt“ Hoyerswerda bilden den Hintergrund für die Biografie von Gerhard Gundermann, Rockpoet, Baggerfahrer und „Stimme des Ostens“. Wie in einem Brennspeigel bündeln sich in der Region und in seinem Werk globale Fragen: Heimat und Industrie, das Ende der Arbeit, Utopie und individuelle Verantwortung.

Poetische Reflexionen einer Ich-Erzählerin, die in Hoyerswerda mit Gundermann aufwuchs, und metaphorische Bilder einer umgebrochenen Landschaft und Stadt führen

durch den Film. Sie treten in einen Dialog mit Gundermann in weitgehend unbekanntem Archivaufnahmen, Texten und Musik. Ein Film über einen von denen, „die die Welt nicht retten können aber möchten / mit viel zu kurzen messern in viel zu langen Nächten“. Und über ein Revier: die Lausitz und Hoyerswerda, der Osten, aber auch Deutschland oder unser globaler Lebensraum – ein Ort der Utopie.

Wiederholung So, 26.4., 11:15



Mo, 27.4., 19:00
So, 3.5., 11:15

Regie: Bettina Henkel, AT 2018, 90 Min., ab 12 J.

Die Regisseurin Bettina Henkel begibt sich auf eine Reise mit ihrem Vater, um Traumata aufzuarbeiten, die von der einen Generation zur nächsten unbewusst weitergegeben wurden: Als Enkelin spürt sie der nationalsozialistischen Vergangenheit der baltendeutschen Großmutter nach, die vor Jahrzehnten in einen Bruch zwischen ihrem Vater und dessen Mutter mündete, als Tochter befragt sie ihren Vater Helge, als Filmemacherin gräbt sie in Archiven. Kurz vor Helges Geburt 1939 übersiedelte die Familie aus Lettland in das bereits annektierte Polen – die Großmutter hatte

sich gegen das liberale Schweden und für den Nationalsozialismus entschieden. In Lettland besucht die Regisseurin zusammen mit ihrem Vater den Kindheitsort der Großmutter, in Polen den des Vaters, und tastet sich so an jene Jahre heran, die bis heute nachwirken. Ein Film über Erinnerungskultur(en) und die Erbllichkeit von Wunden, die – so heißt es am Ende – die Zeit allein nicht heilen kann.

Wiederholung So, 3.5., 11:15

DOK Ausgezeichnet für das hervorragende Dokumentarfilmprogramm 2018 der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Prof. Monika Grütters.

DOK am Montag-Programm Januar bis Mai 2020

EXTRA: DER MARKTGERECHTE MENSCH, ab 23. Januar
DIE OPFER DES NSU, Mo, 3.2., 19:00 und So, 9.2., 11:15
MUSEUM MEETS MOVIE: BELTRACCHI – DIE KUNST DER FÄLSCHUNG, Mo, 10.2., 19:00
BUTENLAND, Mo, 17.2., 19:00 und So, 23.2., 11:15
EXHIBITION ON SCREEN: LUCIAN FREUD, Mo, 24.2., 19:00 und So, 1.3., 11:15
EXTRA: ANDERS ESSEN – DAS EXPERIMENT, So, 1.3., 11:00
ARCHITEKTUR DER UNENDLICHKEIT, Mo, 2.3., 19:00
MUSEUM MEETS MOVIE: DAS GROSSE MUSEUM, Mo, 9.3., 19:00
EXTRA: SPITZBERGEN – AUF EXPEDITION IN DER ARKTIS, So, 15.3., 19:00
LOVEMOBIL, Mo, 16.3., 19:00 und So, 22.3., 11:15
AQUARELA, Mo, 23.3., 19:00 und So, 29.3., 11:15
LAND DES HONIGS, Mo, 30.3., 19:00 und So, 5.4., 11:15
EXHIBITION ON SCREEN: EASTER IN ART, Mo, 6.4., 19:00 und So, 12.4., 11:15
BRUDERLIEBE, Mo, 13.4., 19:00 und So, 19.4., 11:15
GUNDERMANN REVIER, Mo, 20.4., 19:00 und So, 26.4., 11:15
KINDER UNTER DECK, Mo, 27.4., 19:00 und So, 3.5., 11:15

Eintrittspreise

DOK-Abo-Card 10 Filme für 70,00 € nur gültig für DOK AM MONTAG
10 DOK AM MONTAG ansehen und nur 7,00 € pro Film zahlen.

EXTRA-Vorstellungen ausgenommen

Einzel-Karten: Montag 8,50 € | Sonntag 8,50 €
Ser-Karte, übertragbar, auch Freitag–Sonntag 39,00 € | 10er-Karte, übertragbar, auch Freitag–Sonntag 77,00 € | Studi-Ser-Karte 32,00 € | Kinder bis 14 Jahre zahlen 5,00 €

Ermäßigung

Schüler/Studierende/Erwerbslose/Sozialhilfeempfänger	1,00 €
Ermäßigung BS-Ehrenamtskarte	0,50 €
Fördermitglieder des Internationalen filmfest Braunschweig	0,50 €

DOK am Montag ist eine Reihe des Universum Filmtheaters.

Wir zeigen aktuelle Dokumentarfilme, nach Möglichkeit mit Gästen.

„Im Dokumentarfilm werden heute oft die spannendsten Geschichten erzählt. Die Themen und erzählerischen Formen sind so vielfältig wie das Leben selbst. Unsere Reihe DOK AM MONTAG stellt eine Auswahl vor, mit der wir Sie für das Format begeistern wollen – nicht nur montags.“

Volker Kufahl

Geschäftsführer Universum Filmtheater

DOK AM MONTAG DIE NEUE STAFFEL 2020



Mo, 30.3., 19:00 und So, 5.4., 11:15
Nominiert für 2 Oscars: „Bester Dokumentarfilm“ und „Bester fremdsprachiger Film“

Universum Kinobetriebs GmbH
Neue Straße 8
38100 Braunschweig

Kartenreservierung unter
0531. 70 22 15-50

Newsletter und Programm unter
www.universum-filmtheater.de

16 Neue
Dokumentarfilme
von Januar bis April
2020!



EXTRA

■ Ab 23. Januar

Regie: Leslie Franke und Herdolor Lorenz, DE 2020, 99 Min., FSK: tba
 Nachdem Leslie Franke und Herdolor Lorenz („Wer rettet wen?“, „Water makes money“) sich in „Der marktgerechte Patient“ (2018) kritisch mit dem akuten Zustand unseres Gesundheitssystems auseinandergesetzt haben, erzählt DER MARKTGERECHTE MENSCH anhand einer repräsentativen Auswahl von Fallbeispielen nun von den verheerenden Veränderungen unseres Arbeitsmarkts. Unsichere und prekäre Beschäftigungsverhältnisse, algorithmus-gesteuerte Arbeitsprozesse und Crowdworking haben unser Leben in den letzten Jahren rasant verändert – und nicht

selten zu zerstörten Lebensläufen und psychischen Erkrankungen geführt. Der Film zeigt aber auch Solidarität zwischen jungen Menschen, die für einen Systemwandel eintreten, und stellt Betriebe vor, die nach dem Prinzip des Gemeinwohls wirtschaften. DER MARKTGERECHTE MENSCH will Mut machen und dazu motivieren, sich zusammenzuschließen und einzumischen. Denn ein anderes, gerechteres Leben ist möglich!



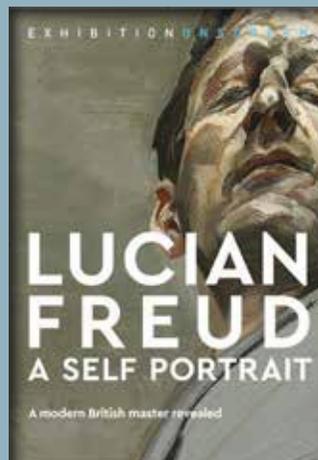
MUSEUM MEETS MOVIE

■ Mo, 10.2., 19:00

Regie: Arne Birkenstock, D 2013, 97 Min., ab 6 J.
 Der höchst amüsante Kino-Dokumentarfilm erzählt von dem größten europäischen Kunstfälscher-Skandal der Nachkriegsgeschichte. Er zeigt den Maler Wolfgang Beltracchi bei dem, was dieser als seinen Beruf verstand, beim Fälschen. Beltracchis Bilder sind keine Kopien, sondern wurden von ihm erfunden und doch eindeutig einem bestimmten Künstler zuzuordnen. Keine Galerie, kein Experte hatte Zweifel an ihrer Authentizität, Beltracchi wurde reich damit. Schließlich beging er den Fehler, der alles auffliegen ließ.

Eine Filmreihe in Kooperation mit dem Herzog Anton Ulrich-Museum.

Anlässlich der Filmvorführung können für den jeweils darauffolgenden Sonntag Karten für eine exklusive Führung durch die Ausstellung „Brueghel. Ein Meisterwerk restauriert“ im Herzog Anton Ulrich-Museum erworben werden.



EXHIBITION ON SCREEN

■ Mo, 24.2., 19:00
 ■ So, 1.3., 11:15

Regie: David Bickerstaff, GB 2019, 80 Min. FSK: tba
 Als einer der berühmtesten Maler unserer Zeit ist Lucian Freud auch einer der wenigen Künstler des 20. Jahrhunderts, die sich so konsequent ausdrücken. Über fast sieben Jahrzehnte hinweg geben seine Selbstporträts einen faszinierenden Einblick in seine Psyche und seine Entwicklung als Maler, angefangen von seinem frühesten Porträt aus dem Jahr 1939 bis zum letzten, das 64 Jahre später ausgeführt wurde. Zusammen betrachtet sind seine Porträts eine vertiefende Untersuchung der Dyna-

mik des Alterns und des Prozesses der Selbstdarstellung. Für Lucian Freud war der Akt des „Schauens“ alles. Dieser Film handelt von ihm, dem Vergehen von Zeit und vom intensiven Ringen eines Menschen, Kunst herzustellen.

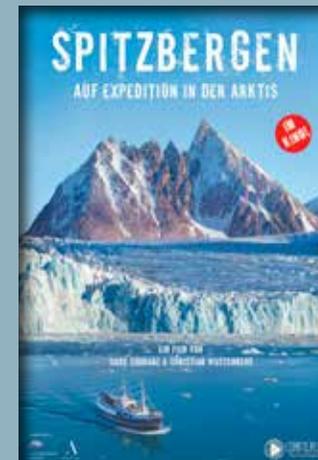
■ Wiederholung So, 11.3., 11:15.



EXTRA

■ So, 1.3., 11:00

Regie: Kurt Langbein und Andrea Ernst, AT 2020, 84 Min., FSK: tba
 Unsere Art zu essen belastet das Klima. Doch wie groß ist die CO²-Last tatsächlich? Und stimmt die Behauptung, dass unsere Rinder eigentlich auf den Feldern der Sojabauern in Brasilien stehen? Lässt sich daran etwas ändern? Drei Familien wagen sich in den Selbstversuch. Sie beginnen, regional einzukaufen und entdecken das Kochen neu. Das Ergebnis überrascht. Anders essen verändert tatsächlich unseren Landverbrauch und die CO²-Last. Ein Experiment, das Mut macht. Ein Film, der zeigt, wie es gehen könnte.



EXTRA

■ So, 15.3., 19:00

Regie: Silke Schranz und Christian Wüstenberg, DE 2020, 91 Min., o.A.
 Im arktischen Sommer planen die beiden Filmemacher Silke Schranz und Christian Wüstenberg die Umrundung Spitzbergens mit einem alten, zum Expeditionsschiff ausgebauten Fischkutter. Sie dokumentieren ihre Reise mit zwei Kameras und entdecken eine einzigartige Welt aus Eis, Schnee und Gletschern, die durch den Klimawandel bedroht ist wie nie zuvor. Von den Regisseuren von „Die Nordsee von oben“ und „Portugal – Der Wanderfilm“.

■ Regisseur*innen Silke Schranz und Christian Wüstenberg sind zu Gast!



■ Mo, 3.2., 19:00
 ■ So, 9.2., 11:15

Regie: Aysun Bademsoy, DE 2019, 81 Min., FSK: tba
 Zwischen 2000 und 2007 wurden acht Männer mit türkischen Wurzeln, ein griechischstämmiger Mann sowie eine deutsche Polizistin ermordet. Die Ermittlungen wurden zunächst ausschließlich im Umfeld der nicht-deutschen Opfer mit Verdacht auf Drogenhandel und organisierte Kriminalität geführt. Ein gescheiterter Bankraub führte die Spur schließlich zu der rechtsextremen Terrorgruppe „Nationalsozialistischer Untergrund“ (NSU). Nach dem Suizid der beiden Haupttäter begann 2013 der Prozess gegen die einzige Überlebende des NSU-Trios, Beate Zschäpe, sowie vier mutmaßliche Helfer und Unterstützer und

endete 2018. Die milden Strafen für die Mitangeklagten und die zahlreichen ungeklärten Fragen ließen die Angehörigen der Opfer enttäuscht und desillusioniert zurück. Ihr Glaube an den Rechtsstaat ist grundlegend erschüttert. SPUREN ist ein vielschichtiger Dokumentarfilm, der das Scheitern von Ermittlern und Justiz beleuchtet – und den Angehörigen der Opfer endlich eine Stimme gibt.

■ Wiederholung So, 9.2., 11:15.



■ Mo, 17.2., 19:00
 ■ So, 23.2., 11:15

Regie: Marc Pierschel, D 2019, 82 Min., o.A.
 Ein Bauernhof, der zu einem Lebenshof wurde: Der ehemalige Milchbauer Jan Mück haben mit ihrem Projekt Hof Butenland einen Ort geschaffen, an dem es keine Nutztiere mehr gibt: Ein friedliches Miteinander, das fast schon utopisch erscheint. Butenland erzählt die Geschichte von zwei Menschen, die die Bedürfnisse der Tiere in den Mittelpunkt stellen, fernab von jeglichen wirtschaftlichen Interessen. Filmemacher Marc Pierschel hat die beiden auf Hof Butenland über einen Zeitraum von mehr als zwei Jahren mit der Kamera begleitet. Das intime Porträt

hält Momente des Glücks und der Trauer fest, hinterfragt den gegenwärtigen Status von Nutztieren in unserer Gesellschaft und lässt jeden berührt zurück.

■ Wiederholung So, 23.2., 11:15.



■ Mo, 2.3., 19:00

Regie: Christoph Schaub, CH 2018, 85 Min., o.A.
 Gewisse Räume besitzen eine Aura, eine Energie, welche die beschreibbare Sinneswahrnehmung übersteigt. In seinem Dokumentarfilm geht Christoph Schaub diesem Gefühl von Transzendenz nach und erforscht die emotionale Wirkung von Räumen durch die Begegnungen mit den Architekten und Künstlern Peter Zumthor, Cristina Iglesias, Jojo Mayer, Alvaro Siza Vieira, Peter Märkli und James Turrell. Schaub rückt Schnittpunkte zwischen Proportion und Licht ins Zentrum und fühlt mit dem Besuch sakraler Bauten dem Verhältnis von Natur und Existenz nach. Eine Reise an Orte, an denen die eigene (Un-)Endlichkeit fühlbar wird.

■ Wiederholung So, 8.3., 19:00.

In Kooperation mit dem AIV – Architekten- und Ingenieurverein Braunschweig.



MUSEUM MEETS MOVIE

■ Mo, 9.3., 19:00

Regie: Johannes Holzhausen, A 2014, 94 Min., o.A.
 Der humorvolle Kinodokumentarfilm DAS GROSSE MUSEUM portraitiert eines der bedeutendsten Museen der Welt: das Kunsthistorische Museum in Wien (KHM). Der Film unternimmt eine ausgedehnte Reise hinter die Kulissen dieser faszinierenden Institution und zeigt anhand des vielfältigen Museumsalltags und einer Fülle von charismatischen Protagonisten die einzigartige Welt des KHM: von den Restaurierungswerkstätten bis zum Marketing oder dem Besucherdienst.

Eine Filmreihe in Kooperation mit dem Herzog Anton Ulrich-Museum.

Anlässlich der Filmvorführung können für den jeweils darauffolgenden Sonntag Karten für eine exklusive Führung durch die Ausstellung „Brueghel. Ein Meisterwerk restauriert“ im Herzog Anton Ulrich Museum erworben werden.



■ Mo, 16.3., 19:00
 ■ So, 22.3., 11:15

Regie: Elke Margarete Lehrenkrauss, D 2019, 103 Min., FSK: tba
 Wer hat sie nicht schon gesehen, die Wohnmobile, die an den Seiten der B4 nach Gifhorn oder an Autobahnrasthöfen stehen? Dekoriert mit roten Herzen und kleinen Lampen stehen sie am Rande von Äckern und Wäldern. Minibordelle. In ihnen sitzen die Prostituierten – meist aus Osteuropa oder Afrika – und warten auf ihre Freier. Der Dokumentarfilm gibt Einblicke in das Leben dieser Frauen. Was bringt sie zu diesem Job? Was sind ihre Träume und Hoffnungen? Wie verbringen sie ihre Zeit des Wartens? Regisseurin Lehrenkrauss arbeitete drei Jahre an diesem Film, er-

langte das Vertrauen ihrer Protagonistinnen und zeigt deren Welt. Völlig wertungsfrei gibt sie uns so einen Einblick in einen Mikrokosmos am Rande der Gesellschaft.

■ Regisseurin Elke Margarete Lehrenkrauss angefragt.

■ Wiederholung So, 22.3., 11:15.